

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Freitag, den 30. April 1948

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Umlandstrasse 2

4. Jahrgang / Nummer 54

Undurchsichtige Lage in Palästina

Jaffa Brennpunkt der Kämpfe / Waffenstillstand in Jerusalem

JERUSALEM. Die Anfang dieser Woche allgemein verbreiteten Nachrichten über eine Kriegserklärung der transjordanischen Regierung an den Zionismus scheinen nach letzten Meldungen nicht den Tatsachen zu entsprechen. In einem Bericht des britischen Gesandten in Amman, der Hauptstadt Transjordanien, an das Foreign Office kam zum Ausdruck, es treffe nicht zu, daß König Abdullah den Zionisten den Krieg erklärt habe. Ebenso wenig hätten arabische Truppen Jericho eingenommen. Der Gesandte bezweifelte auch die Richtigkeit der Gerüchte, wonach der Libanon, Transjordanien und der Irak die Absicht haben sollen, am 1. Mai in Palästina einzufallen.

König Abdullah von Transjordanien und der Prinzregent des Irak werden in Beirut zusammenzutreffen. Ebenso hat sich der Generalsekretär der arabischen Liga dorthin begeben, nachdem er vor seinem Abflug längere Unterredungen mit König Faruk und dem ägyptischen Ministerpräsidenten geführt hatte.

Arabischer Wüstenführer in Palästina sollte König Abdullah den Titel eines Königs von Palästina und Chef der in Palästina operierenden Streitkräfte angeboten haben. Die Kämpfe dauern Tag und Nacht an und nehmen immer größere Ausmaße an. Besonders heftig wird um Jaffa gerungen. Wütende Straßenkämpfe zwischen Verbänden der Irigun und der Haganah auf der einen, Truppen der arabischen Liga und des Irak, die gleichfalls eingegriffen haben sollen, auf der anderen Seite, werden unter Einsatz von Artillerie und Flugzeugen mit besonderer Heftigkeit geführt. Gegen die jüdischen Streitkräfte, die Jaffa angreifen, sind auch britische Truppen eingesetzt worden. Eine Aufforderung britischer Behörden an die jüdischen Kampfgruppen, die Angriffe einzustellen, fand bisher keine Beachtung.

Die Araber haben es offiziell abgelehnt, mit der Waffenstillstandskommission der UN über die Aufrechterhaltung des Friedens in Palästina zu verhandeln.

Der UN-Delegierte Syriens versicherte am vergangenen Mittwoch, daß die arabischen Länder nicht die Absicht hätten, in Palästina eine Offensive zu starten. Die ausgestreuten

Gerüchte über eine Invasion stammten aus jüdischer Quelle.

Die Verhältnisse in Palästina verwirren sich von Tag zu Tag mehr. Eine Meldung widerspricht der andern, ein klares Bild über die wirkliche Lage ist kaum zu gewinnen. Bezeichnend für die Situation ist es jedenfalls, daß drei Wochen vor Ablauf des offiziellen Termins (15. Mai) für die Räumung Palästinas durch die britische Mandatsmacht Juden und Araber sich bereits offene Schlächten liefern und von selten der arabischen Liga immer mehr Truppen an den Grenzen Palästinas zusammengezogen werden. Wenn auch eine offizielle Kriegserklärung von seiten eines Mitgliedstaates der arabischen Liga oder dieser selbst noch nicht vorliegt und auch die Gerüchte über eine arabische Invasion nicht zu streifen scheinen, so kann dieser Fall jeden Tag eintreten.

Von britischer Seite wurde in den letzten Tagen wiederholt darauf hingewiesen, daß Großbritannien sein Palästinaamandat nicht vor dem 15. Mai aufgeben werde.

Außenminister Bevin erklärte am vergan-

gen Mittwoch vor dem Unterhaus, es sei das Ziel der britischen Politik, die arabische Legion zu einer völligen Evakuierung Palästinas vor Ablauf des britischen Mandats zu veranlassen. England sei auf Grund der Bestimmungen des britisch-transjordanischen Vertrags verpflichtet, diesem Staat eine Subvention zur Unterhaltung der arabischen Legion zu zahlen und britisches Militärpersonal für die Ausbildung dieser Legion zu stellen. Die Regierung habe auch nicht die Absicht, die im Rahmen der bestehenden Verträge durchzuführenden Waffenlieferungen an die arabischen Staaten einzustellen. Bevin erklärte: „Nach den mir aus Palästina zugegangenen Nachrichten verfügen die Juden über die besseren Waffen.“ Er sei über die Situation in Palästina bis jetzt noch nicht verzweifelt.

Nach letzten Meldungen ist zwischen den Vertretern des arabischen Oberkomitees und der jüdischen Agentur ein grundsätzliches Abkommen getroffen worden, in dem „die Wiederherstellung der Ordnung und die Einstellung des Feuers in der Altstadt von Jerusalem, wo sich die meisten heiligen Stätten befinden“, angedeutet wird. Der Vorschlag zu diesem Waffenstillstand war vom Treuhänderrat der UN ausgegangen.

Die Verteidigung Westeuropas wird vorbereitet

Zuständige Minister der Brüsseler Paktpartner in London zusammengetreten

LONDON. Am heutigen Tage sind die für die Landesverteidigung der fünf Signatarmächte des Brüsseler Paktes verantwortlichen Minister in London zu Besprechungen zusammengetreten. Das vom Foreign Office veröffentlichte Kommuniqué teilte mit, man habe beschlossen, daß „auf Initiative des durch den Brüsseler Vertrag vom 17. April 1948 geschaffenen ständigen Organs die für die Landesverteidigung der Signatarmächte verantwortlichen Minister am Freitag, den 30. April, in Begleitung ihrer Generalstabschefs in London zusammenzutreffen sollen.“

In erster Linie wird es sich darum handeln, wenn das Oberkommando über sämtliche Truppen der fünf westeuropäischen Paktpartner zu übertragen ist. Vielfach wird der Name von Feldmarschall Montgomery genannt. Man ist jedoch der Ansicht, daß feste Pläne zur Verteidigung Westeuropas erst ausgearbeitet werden können, wenn zuverlässige Mitteilungen über die eventuelle militärische Hilfe der USA vorliegen. Von französischer Seite wird darauf verwiesen, daß vor den militärischen Beratungen zunächst das Problem der wirtschaftlichen europäischen Zusammenarbeit geregelt werden müßte.

Am vergangenen Mittwoch wurde in Brüssel eine Konferenz der Finanzminister Großbritanniens, Frankreichs und der Benelux-

staaten eröffnet, die einen Ausgleich der Zahlungsbilanz dieser Länder anstrebt, da hierin eines der Haupthindernisse für einen normalen Warenaustausch zwischen den aufgeführten Ländern zu suchen ist. Bei Sachverständigenbesprechungen, die dieser Konferenz vorausgingen, kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die bisherigen zweiseitigen Handelsverträge durch einen mehrseitigen Akkord und die Einführung eines umfassenden Clearing-Systems ersetzt werden müßten, das dazu dienen solle, die Überschüsse der einen mit den Defiziten der anderen Länder, soweit möglich, auszugleichen. Voraussetzung sei jedoch eine gewisse Stabilität der Währung. Hierbei tauchte der Gedanke auf, eine gemeinsame internationale Währung für die fünf Länder zu schaffen, eine Art Rechnungswährung.

Schutz Westdeutschlands?

LONDON. In Washington finden anglo-amerikanische Besprechungen über die Verteidigung Westdeutschlands im Falle eines aus dem Osten kommenden Angriffs statt. In dem „Daily Herald“ in seiner Donnerstagsausgabe, der stellvertretende militärische Sekretär des britischen Kabinetts, General Hollis, habe sich eigens aus diesem Grunde in die USA begeben. Die dringlichsten Pläne seien bereits gebilligt.

Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Volk

Der Landtag vertagte sich nach einstimmiger Annahme einer Resolution

BEBENHAUSEN. Die für Donnerstag vormittag 10 Uhr anberaumte Landtagssitzung (2. Sitzungstag) begann mit einer dreistündigen Verspätung kurz nach 13 Uhr. Kabinett und Aeltestenrat hatten am Vormittag in Permanenz getagt und auch die einzelnen Fraktionen waren zu gesonderten Besprechungen zusammengetreten.

Das Parlament fühlte sich in der Vertretung seiner demokratischen Rechte durch die Tatsache beeinträchtigt, daß eine große Anfrage des Abg. Bäßler (CDU) über die fortschreitende Abholzung unserer Wälder von der französischen Militärregierung zur Besprechung im Parlament nicht zugelassen wor-

den war. Auch die in der letzten Zeit sehr intensiv geführten Verhandlungen über eine Herabsetzung der Fleischumlage haben nicht zu dem von deutscher Seite erhofften Erfolg geführt. Die Fleischrationen sollen nunmehr auf 200 Gramm pro Monat herabgesetzt werden. Doch ist beabsichtigt, durch eine erhöhte Ausgabe von Zucker (750 Gramm pro Monat) und durch Ausgabe weiterer Hülsenfrüchte einen Ausgleich zu schaffen. Die erhöhte Zuckerration kann jedoch nur im Mai und Juni ausgeben werden.

In der Anfrage, die Abholzung der Wälder betreffend, wird darauf hingewiesen, daß für

Fortsetzung auf Seite 2

Krise der Panamerika-Konferenz

BOGOTÁ. Drei Tage vor ihrem offiziellen Abschluß — vorgesehen ist hierfür der heutige Tag — kam es innerhalb der Wirtschaftskommission der 9. panamerikanischen Konferenz zwischen den USA und der Mehrheit der lateinamerikanischen Länder zu Meinungsverschiedenheiten, die als Krise der Konferenz gewertet werden müssen. Es ging um die Frage der Beschlagnahme und Enteignung von Auslandsguthaben. Die USA, die sich für Kapitalinvestitionen einsetzen, schlugen vor, jede Enteignung durch eine wertentsprechende, schnelle und wirksame Entschädigung auszugleichen, während die lateinamerikanischen Länder das Recht fordern, alle Maßnahmen ergreifen zu können, die ihren nationalen Interessen dienen. Ein Kompromißversuch wurde unternommen.

Jugoslawien fordert Kärnten

WIEN. In Klagenfurt hat die Kärntner Landesregierung gegen die jugoslawische Forderung auf Abtretung Kärntens einschließlich Klagenfurts mit Ausnahme zweier kleiner Gebiete protestiert. Weiter verlangt Jugoslawien die Entmilitarisierung eines Gebietstreifens von 20 km Breite der neuen Grenze entlang und neben einer Reparationsforderung in Höhe von 150 Millionen Dollar die Rückgabe aller Wertgegenstände, die während des Krieges aus Jugoslawien geraubt worden sind. Oesterreichische Kreise sähen lieber einen

völlig freiwilligen Volksaustausch in Südkärnten. Da mehr als 98 Prozent der Bevölkerung bei Oesterreich verbleiben will, könne der Rest nach Jugoslawien auswandern gegen die Einwanderung von Volksdeutschen aus Jugoslawien. Zu einem anderen Zugeständnis könne sich Oesterreich nicht bereit erklären. Sowjetische Kreise in Oesterreich haben sich über den amerikanischen Flugverkehr in Oesterreich beschwert. Allein vom 15. März bis zum 15. April seien auf einem Flugplatz bei Wien 350 amerikanische Flugzeuge gelandet. Diese Zahlen gingen weit über die Vereinbarungen im Viermächteabkommen von 1945 hinaus.

Finnland ratifiziert Pakt mit UdSSR

HELSINKI. Mit 157 gegen 11 Stimmen ratifizierte am vergangenen Mittwoch das finnische Parlament den Freundschafts- und Beistandspakt, der am 6. April zwischen der UdSSR und Finnland geschlossen wurde. Ein kommunistischer Antrag, gewisse Vorbehalte des Übereinkommens zu streichen, wurde mit 133 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag der Liberalen, den Vertrag nicht zu ratifizieren.

Der kommunistische Innenminister Leino wandte sich in einer Rede gegen Gerüchte, wonach Linkselemente einen Putsch vorbereiten sollen. Zuständige Kreise bezeichnen die Meldungen über einen Komplott als übertrieben. Alle in letzter Zeit angeordneten Vorsichtsmaßnahmen bleiben jedoch weiterhin in Kraft.

1. Mai 1948

Von Frig Floch, Bundesvorsitzender des Gewerkschaftsbundes Südwürtbg.-Hohenzollern

Mehr denn je ist für alle Werktätigen der 1. Mai ein Symbol des Kampfes um Freiheit und soziale Gleichberechtigung. Für die deutsche Arbeiterschaft und für uns als Gewerkschafter im besonderen gewinnt dieser Tag an Bedeutung, zumal wir unsere Forderungen auf Frieden, Freiheit und Brot nicht nur gegenüber den Regierungen innerhalb unserer eigenen Grenzen, sondern darüber hinaus bei den gegenwärtigen Machthabern, bei denjenigen, die zurzeit über das Schicksal der Völker der Welt zu bestimmen haben, stellen müssen.

Was unsere Stellung innerhalb des in vier Zonen aufgeteilten Deutschlands anbelangt, bekunden wir unseren Willen zu einer Zusammenarbeit aller aufbauwilligen Kräfte. Das ist für uns keine Phrase. Wir haben erkannt, daß nur gemeinsame Anstrengungen und Opfer uns den Weg freimachen können.

Hierzu sind aber einige Voraussetzungen notwendig: Wir müssen über gewisse Probleme, die den Kern unserer Existenz berühren, offen und aufgeschlossen innerhalb des deutschen Volkes diskutieren. Wir müssen uns vor allem einmal darüber klar werden, wo die Ursachen dieser Katastrophe, unter der das ganze Volk, insbesondere aber die schaffenden Menschen der Stirn und der Faust zu leiden haben, zu suchen sind. Dies sollte eigentlich nach den Erfahrungen von zwei Weltkriegen nicht schwerfallen.

Eine kapitalistische Gesellschaftsordnung, bar jeden sozialen Gemeinschaftsgefühls, mußte naturgemäß zu dieser Katastrophe führen. Wir sind einsichtig genug und haben auch den Mut zu der Feststellung, daß diese Kräfte nicht allein in Deutschland zu finden waren. Immer aber ist es der schaffende Mensch, die breite Masse der Bevölkerung, die die Zeche bezahlen muß.

Eine unserer ersten Forderungen, für die wir am 1. Mai laut und eindeutig unsere Stimme erheben, ist nicht etwa ein Wiederaufbau, sondern völlige Neuordnung der Wirtschaft, in der produziert werden muß, was das deutsche Volk zur Erhaltung seiner Existenz braucht. Die schaffenden Menschen haben bei ihrem großen Anteil an den Opfern einen Anspruch darauf nicht nur Objekt, sondern auch Subjekt zu sein. Wir müssen deshalb auf dem Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben bestehen. Wir wollen fernerhin auch in allen Organen, die volkswirtschaftlich oder sozialpolitisch einen Einfluß auf die Gestaltung unserer Wirtschaft haben, gleichberechtigt vertreten sein. So wie wir innerhalb der Betriebe den uns gebührenden Einfluß verlangen, und wenn es sein muß, auch erkämpfen werden, beanspruchen wir auch das Selbstverwaltungsrecht auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung und den übrigen sozialen Versicherungsträgern. Bei der Krankenversicherung konnte diese Forderung bereits verwirklicht werden.

Der Reallohn der schaffenden Menschen ist völlig unzureichend, die Ernährung desgleichen. Die Gewerkschaften haben immer und immer wieder warnend ihre Stimme erhoben und darauf hingewiesen, daß eine Senkung der Preise zur Behebung des Reallohnes unerlässlich sei. Statt dessen sind die Preise ständig gestiegen, während die Löhne, abgesehen von kaum nennenswerten Ausnahmen, entsprechend dem Lohnstop, keine Veränderungen nach oben erfuhr. Wir fordern daher eine Neuordnung der Tarife und eine Lohnpolitik, die einen Ausgleich für die Erhöhung der Lebenshaltungskosten garantiert.

Wir wissen noch nicht, wann und in welcher Weise eine Währungsreform durchgeführt wird, wir fordern aber eine Währungsreform nach sozialen Gesichtspunkten, in der nach der in Artikel 15 unserer Verfassung gewährleistet Weise verfahren wird, nämlich: durch Arbeit und Sparsamkeit erworbenes Vermögen wird besonders geschützt.

Der Kampf um die Erhöhung des Reallohns der Arbeitnehmer kann nur zu einem Erfolg führen, wenn damit eine Steigerung der Produktion und die Niedrighaltung der Herstellungskosten verbunden ist. Wir fordern daher den Genossenschaftsgedanken und zwar in Erzeuger- und Verbraucher-genossenschaften. Wir wollen in allererster Linie auch auf engste zusammenarbeiten mit den landwirtschaftlichen Erzeugergenossenschaften und -organisationen.

Wir wollen den 1. Mai 1948 nicht vorübergehen lassen ohne laut und vernünftig zu bekunden nicht im nationalen, sondern im sozialistischen Sinne: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“

Demokratie und Freiheit, die dem deutschen Volke versprochen wurden, können nur Bestand haben, wenn man dem deutschen Volk wirtschaftliche und politische Einheit zugesteht. Wir, die wir für Wiedergutmachung und Volkserfriede eintreten, glauben ein Recht zu der Forderung zu haben, daß man dem deutschen Volk und vor allen Dingen dem schaffenden Menschen seine Produktionsstätten und -einrichtungen läßt, die es ihm überhaupt ermöglichen, wiedergutmachen zu können und im Rahmen der Volksgemeinschaft seinen Teil dazu beizutragen, eine Epoche des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit heraufzuführen.

Für gesamtdeutsche Regierung

STUTTGART. Die Delegierten des Landesparteitags der CDU Nordwürttemberg in Wernau wandten sich in einem Telegramm an die Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU und forderten sie auf, bei den Besatzungsbehörden die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung mit Vertretern der Sowjetzone und Einberufung eines gesamtdeutschen Bundestages nach freien, allgemeinen und direkten Wahlen anzuregen.

Am vergangenen Montag betonte die Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU in einem Kommuniqué, das sie nach ihrer Vorstandssitzung in Frankfurt herausgab, daß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und politischen Einheit Gesamtdeutschlands nach wie vor erstes Ziel sein müsse. Der von ihr eingesetzte Verfassungsausschuß wurde aufgefordert, seine Beratungen zu beschleunigen, damit in Kürze ein gesamtdeutscher Verfassungsentwurf der Öffentlichkeit unterbreitet werden könne. Schnelle wirtschaftliche, soziale und finanzielle Konsolidierung im Rahmen des Marshallplanes ist nach Ansicht der CDU der beste Weg zur deutschen Einheit.

Der Vorsitzende der Sozialausschüsse der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU, Albers, wies in Köln vor Arbeitern des rheinischen Braunkohlensfeldes darauf hin, daß es jetzt nicht an der Zeit sei, sich in der Sozialisierungsfrage über Definitionen zu streiten. Vielmehr müsse der Wille zur Sozialisierung klar zum Ausdruck kommen. Bei dem tiefgreifenden soziologischen Strukturwandel in Deutschland nach dem Kriege habe die arbeitende Bevölkerung berechtigten Anspruch darauf, die deutsche Wirtschaft künftig mitzugestalten.

SVD an Stelle von KPD

HERNE. Die Konferenz der Landesvorstände der KPD in den drei Westzonen hat am Anfang dieser Woche einen gemeinsamen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Max Reimann (britische Zone). Dem Vorstand, der sich aus 13 Mitgliedern zusammensetzt, gebürt u. a. Paula Acker, Schwenningen, an.

Nach einer längeren Diskussion wurde beschlossen, eine Namensänderung der Partei vorzunehmen. Die kommunistische Partei nennt sich in Zukunft „Sozialistische Volkspartei Deutschlands“ (SVD). Reimann begründete diesen Namenswechsel. Man müsse die seit 1945 entwickelte Politik deutlich machen.

In einer Entscheidung wurde zum Ausdruck gebracht, die SVD kämpfe nicht nur für die Interessen der deutschen Arbeiterklasse, sondern für die des ganzen deutschen Volkes, für die Einheit der deutschen Arbeiterbewegung und die Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte, für eine unteilbare und unabhängige demokratische deutsche Politik, eine demokratische Ordnung nach dem Willen der Mehrheit und für eine neue Gesellschaftsordnung, in der der arbeitende Mensch frei und ohne Furcht vor Krisen, Arbeitslosigkeit und Unterdrückung leben könne.

Ein Sprecher der amerikanischen Militärregierung erklärte zu der Namensänderung, für die amerikanische Zone könne dieser Beschluß der KPD nicht als bindend angesehen werden, da diese als kommunistische Partei lizenziert worden sei. Nach den bestehenden Bestimmungen müsse eine Partei bei einer Namensänderung erneut um ihre Lizenzierung einkommen.

Staatshaushalt 1947

TÜBINGEN. Im Regierungsblatt für das Land Württemberg-Hohenzollern (Nr. 8 vom 21. April) gab das Staatsministerium die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts von Württemberg-Hohenzollern im Jahre 1947 bekannt. Danach belaufen sich im ordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 292 932 850 RM, die Ausgaben auf 245 922 400 RM. Es verbleibt ein Ueberschuß in Höhe von 39 010 450 RM.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Ausgaben 118 010 000 RM. Sie wurden aufgebracht mit Hilfe eines Zuschusses aus dem ordentlichen Haushalt in Höhe von 29 016 960 RM, und durch Anleihen bis zu 118 993 020 RM.

DIE FLUCHT

VON JOHN STEINBECK

Mit Genehmigung des Deeb-Verlags, München

Aus dem Außenwinkel schielend, bemerkte Pezé einen Schatten aus der buschbedeckten Felsspalte auftauchen. Behutsam wandte er seinen Kopf. Eine große gefleckte Wildkatze nahte sich auf dem Bauche schleichend, lautlos wie ein Gedanke, der Quelle.

Pezé spannte seine Büchse und richtete vorsichtig die Mündung auf das Ziel. Dann warf er einen besorgten Blick auf den Saumfaden und setzte den Hahn wieder in Ruhelage. Er lag einen Meter neben ihm auf der Erde liegenden Eichenreisig auf und schluderte ihn nach der Quelle. Die Wachtel sog einen offtönenen Ton ausstoßend, auf und auch die Tauben flüchteten flüchtelnd. Die große Katze erhob sich ein paar Sekunden musterte sie Pezé aus ihren kalten gelben Augen, dann lag sie sich furchtlos in die Schlucht zurück.

Rasch sammelte sich die Dämmerung in dem tiefgeschluchten Tal. Pezé murmelte seine Gebete, legte den Kopf auf seinen Arm und versank augenblicklich in schweren Schlaf.

Der Mond ging auf und erfüllte das Tal mit kaltem, blauen Licht und der Wind fegte rasch über den Gipfeln herab. Die Eulen huschten auf der Suche nach Käntchen hinter der Höhe auf und nieder. Unten im Gestrüpp der Felsspalte bellte ein Kolibri. Die Eichen flüsterten leise bei der nächtlichen Brise.

Pezé fuhr lausend aus dem Schlaf. Sein Pferd hatte gewiebert. Der Mond stand gerade im Begriff, hinter dem westlichen Kamm zu verschwinden, das Tal in undurchdringlicher Finsternis zurücklassend. Pezé hielt seine Flinte fest umklammert fern vom Saumfaden herab tönte ein Wiehern als Antwort und das Aufschlagen von Hufeisen auf Fels. Pezé sprang auf, eilte zu seinem Pferde und führte es unter die Bäume. Hastig legte er ihm den

Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Volk

Fortsetzung von Seite 1

das Forstwirtschaftsjahr 1947/48 die Gesamtleistungsleistung in Nadelholz 9,45 Millionen Postmeter betrage und Roh- und Schnittholz fast 100prozentig für Exportzweck in Frage komme. Außerdem sei auch noch ein starker Eingriff in unsere Buchenbestände beabsichtigt. Die Regierung wird gefragt, was sie zu tun gedanke, um diesen schonungslosen Kahlschlägen entgegen zu können.

Landtagspräsident Gengler machte darauf die Mitteilung, daß in einem Schreiben der Militärregierung vom 27. April an ihn darauf hingewiesen wurde, daß nach der Verfügung Nr. 218 und der Ordonnanz Nr. 95 die Frage der Holzschläge außerhalb der Zuständigkeit der deutschen Behörden liege und dem französischen Oberkommando vorbehalten sei. Sie ersucht deshalb die Regierung der Anfrage von der Tagesordnung abzusetzen.

Zur Geschäftsordnung erhielt daraufhin Abg. Dr. Müller (CDU) das Wort. Er beantragte im Namen sämtlicher Fraktionen, der Vertagung des Landtags und einer Entschließung zuzustimmen, die er dem Präsidenten überbrachte. In der Entschließung heißt es u. a.: „Das Verantwortungsbewußtsein gegenüber unserem Volk und die Pflicht, ihm den Weg zur Demokratie und Völkerverständigung freizumachen, gebietet dem Landtag, seine Tätigkeit so lange auszusetzen, bis er im Besitz der elementaren Rechte einer jeden Volkvertretung ist und seiner hohen Verantwortung wieder gerecht werden kann.“

Die Abgeordneten stimmten einmütig der vertagenden Entschließung zu.

Präsident Gengler schloß die Sitzung.

Am ersten Sitzungstag (Mittwoch) hatte sich das Plenum mit einer Anfrage der CDU, SPD und der DVP an das Staatsministerium, die völlig unzureichende Schuhversorgung der Bevölkerung betreffend, zu befassen. Abg. Kalb-

fell (SPD) stellte bei der Beratung fest, auf eine ähnliche Anfrage in der Januarsitzung habe Wirtschaftsminister Wildermuth mitgeteilt, daß die Schuhversorgung im Jahre 1948 eine bessere sein würde. Die Schuhversorgung im ersten Halbjahr 1948 hätte jedoch bewiesen, daß dies keineswegs zutrafte.

Abg. Rager (DVP) betonte, daß die Schuhproduktion weiter zurückgegangen sei. Es sei so weit, daß in den Schuhfabrikationsbetrieben künftig wöchentlich nur noch zwei bis drei Tage gearbeitet werden könne, da das notwendige Material fehle. Die Abg. Schüler, Dreher (CDU) und Becker (KPD) unterstrichen nochmals die Notlage auf dem Gebiete der Schuhversorgung und forderten gleichfalls eine höhere Zuteilung.

Wirtschaftsminister Wildermuth, der die Anfrage beantwortete, stellte fest, daß im Jahr 1948 noch 329 100 Paar Schuhe zur Verteilung kommen würden. Wenn damit die Schuhversorgung auch noch nicht als ausreichend angesprochen werden könnte, so würde dies doch eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr bedeuten.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Lohnausgleichsordnung wurde in allen drei Lesungen vom Plenum einstimmig angenommen, ebenso der Entwurf eines Gesetzes über die Änderung der Verordnung zur Vereinfachung des Grundbuchverfahrens.

Bei zwei Stimmenthaltungen wurde in zweiter und dritter Lesung der Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit der Abänderung, daß das Gesetz am 30. September 1949 außer Kraft trete, angenommen. In zweiter und dritter Lesung wurde ferner einstimmig angenommen der Entwurf eines Gesetzes zur Wiedereinführung der Schöffen und Geschworenen in der Strafrechtspflege und der Entwurf eines Gesetzes über die Bestrafung von Forst- und Felddiebstählen.

Aufruf Berliner Zeitungen gegen Menschenraub

BERLIN. Die in den westlichen Sektoren Berlins erscheinenden Zeitungen veröffentlichten am vergangenen Dienstag einen Aufruf an die Berliner, in dem unter der Überschrift „Acht Punkte gegen Menschenraub“ dieser als das „tückischste und gemeinste aller Verbrechen“ bezeichnet wurde. In dem Aufruf wird den Berlinern nahegelegt, sich auch gegen Polizeikräfte, die sich des Menschenraubs unter politischer Tarnung schuldig machten, zur Wehr zu setzen und im einzelnen aufgeführt, welche Maßnahmen gesetzlich von Polizeibeamten getroffen werden könnten.

In Punkt 5 wird anseraten, „bei Verdacht des Menschenraubs Nachbarn oder Passanten zu alarmieren, um Hilfe zu schreiben, einen Aufruf zu verursachen, sich zu wehren, selbst oder durch andere das Überfallkommando zu verständigen.“

Bei politischer Vorladung in einen fremden Sektor solle man diese Vorladung vom zuständigen Polizeirevier prüfen lassen. „Berliner, seid vorsichtig bis zum Mißtrauen. Verlangt Ausweis von unbekanntem Aufräuser. Laßt euch nicht in die eigene Wohnung, Laßt euch nicht in fremde Wohnungen locken. Anrufe oder Briefe können Fallen sein. Auch Militäruniformen können ohne Berechtigung getragen werden. Stelet keinesfalls in fremde Autos.“

Vielleicht sind Sie selbst das nächste Opfer. Denken Sie heute schon an Abwehr.“ Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Kanig, der am vergangenen Montag mit einem Dolmetscher zur russischen Zentralkommandantur beordert und dort von Polizeipräsident Markgraf und dem russischen Oberst Kollitschew wegen Verhaftung eines Angehörigen der Berliner Polizei verurteilt worden war, konnte sich seiner Verhaftung nur durch die Flucht in den britischen Sektor entziehen, nachdem man ihm gedroht hatte, man werde ihn als Geisel festhalten. Kanig erklärte, er sei geflüchtet, weil

er befürchtete, ein ähnliches Schicksal zu erleiden wie sein Vorgänger, Heinrich, der im August 1945 im Zimmer des Berliner Polizeipräsidenten verhaftet wurde und seitdem verschwunden ist.

Von seiten der sowjetischen Militäradministration wurde in einem Kommuniqué ausgeführt, Kanig sei von niemandem bedroht worden. Seine Erklärung müsse als vorbedachte Provokation ausgelegt werden, die „von einer der Okkupationsmächte anregert worden sei, um eine Spaltung der Berliner Polizei vorzubereiten.“

Nach letzten Meldungen scheint die Affäre Kanig ein typischer Fall der Berliner Nervenkrisis zu sein. In Polizeikreisen erklärt man, es wäre das einfachste, wenn Kanig seinen Dienst wieder aufnehmen würde, da beim augenblicklichen Stand der Dinge es nicht erwartet werden dürfte, daß die vier alliierten Kommandanten in Berlin sich bei der Wahl eines Nachfolgers einigen würden.

Im russischen Sektor wurden zurzeit besonders scharfe Kontrollen durch sowjetische Militärpolizei und deutsche Polizei durchgeführt. Auf eine telefonische Anfrage des britischen Militärbefehlshabers in Berlin an die SMA, ob Bereitschaft zu gemeinsamen Besprechungen über den alliierten Interzonenverkehr bestehe, liegt bisher eine sowjetische Antwort nicht vor.

Auf einem von der sowjetischen lizenzierten „Nationalzeitung“ einberufenen Diskussionsabend wurde gefordert, die Opfer des Faschismus und die kleinen Pk. müßten sich auf der Grundlage wahrer Vaterlandsliebe zu gemeinsamem Handeln zusammenfinden. Notwendig sei es, eine Partei der kleinen Pk. zu gründen. Dadurch, daß breite Schichten der Bevölkerung kein Vertrauen in die Politik der gesamtdeutschen Parteien setzten, sei ein politisches Niemandsland entstanden, in dem die besten Kräfte des deutschen Volkes bräuheten. Sie wieder zu aktivieren, könne allein einer neuen Partei gelingen.

Ohne Warnung stieß Pezé's Pferd einen durchdringenden Schrei aus und brach zusammen. Fast ohne der Büchsenachse aus dem Tale wiederholte, war Pezé auf dem Sattel erschleudert. Aus einem Loch hinter der zukenden Schulter brach ein Strom hellroten Blutes hervor und versetzte ihn und brach von neuem hervor und versetzte wieder. Die Hufe hämmerten auf dem Boden. Pezé hockte halb betäubt neben dem Gaul. Vorsichtig bildete er den Berghang hinunter. Ein Selbststengel dicht neben seinem Kopf wurde abgerissen und ein zweiter Schuß wurde von beiden Wänden der Schlucht zurückgeworfen. Pezé warf sich hinter einen Busch auf den Boden.

Auf die Kolo und eine Hand sich stützend, begann er den Berg emporzukriechen. Seine rechte Hand hielt die Büchse umklammert und schob sie vorwärts. Er bewegte sich mit der Instinktiven-Vorsicht eines Tieres. Rasch habate er sich seinen Weg in Richtung auf einen der mächtigsten Granitfelsen auf dem über ihm gelegenen Hang. Wo das Buschwerk hochwuchs, erhob er sich und lief in gebückter Haltung, aber wo die Deckung unvollkommen war, kroch er auf dem Bauche, seine Flinte vor sich heranschleudert. Die letzte kurze Strecke bot überhaupt keinen Schutz. Pezé auferte, dann querte er in weiten Sprüngen den Baum und verbarg sich hinter dem Felsen.

Kreischend lehnte er sich gegen den Block. Sobald sein Atem ruhiger gins, schlich er hinter dem großen Felsblock weiter, bis er einen schmalen Spalt entdeckte, der es ihm gestattete, einen schmalen Ausschnitt bergabwärts zu überblicken. Pezé legte sich auf den Bauch, schob den Flintenlauf durch den Spalt und wartete.

Allmählich rötete die Sonne die westlichen Kämme. Die Geier begannen bereits, sich in der Nähe der Stelle, wo das Pferd verendet war, zu sammeln. Ein kleiner brauner Vogel scharrte unmittelbar vor der Flinteumhüllung in den trockenen Salzblättern. Der kreisende Adler lag der aufsteigenden Sonne entgegen. Tief unten in dem Buschholz bemerkte Pezé

Kleine Weltchronik

KORLEWZ. In der französisch besetzten Zone sind insgesamt 334 000 Werkzeuge gewerkschaftlich registriert. 800 Württemberg-Hohenzollern hat 54 200 Gewerkschaftsmitglieder, Südbaden 73 000 und Rheinland-Pfalz 104 000. In Rheinland-Pfalz sind 20, in Südbaden 25, in Württemberg-Hohenzollern 28 Prozent der Beschäftigten in Gewerkschaften.

HAMBURG. Nach einer Erklärung des hiesigen Ernährungsensors kostet den Staat durch die Bewirtschaftung jede Scheibe Brot etwa 3 RM. DUSSELDORF. In Niedersachsen ist eine Vermögenserhebung worden, nach der das Schwarzbaue erlischt ist, wenn 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Materialien in den Staat abgegeben werden.

DUSSELDORF. Der Industrieverband Nordrhein hat im Rahmen einer Großaktion bewiesen, daß 96 Prozent aller Bergarbeiter ohne Konsolidierung beißen. Amerika werde als kapitalistischer Staat dem deutschen Volk die Sozialisierung nicht bringen können. Dieses sei vielmehr die Aufgabe der Deutschen selbst.

WEIMAR. Alle privaten Besitzer von Kraftfahrzeugen und bespannten Fahrzeugen der Landwirtschaft in der Ostzone sind aufgefordert worden, ihre Fahrzeuge der Bodenreformbewegung zur Verfügung zu stellen.

WIEN. Von den 377 Wiener Nachtlokalen stehen ungefähr 60 Prozent vor dem finanziellen Zusammenbruch.

LONDON. In diplomatischen Kreisen Londons werden Gerüchte, wonach die von 11. bis 13. Mai in der Nordsee stattfindenden Flotten- und Luftmanöver englischer Einheiten den Zweck haben sollen, die norwegische Öffentlichkeit zu beruhigen, die durch einen angeblichen sowjetischen Druck auf die Osloer Regierung beunruhigt sei, zurückgewiesen.

LONDON. Bei einer Brieftarnerversteigerung hat eine ungewöhnliche Märkte mit dem Bild Himmels die Summe von 100 Pfund erzielt. Diese sind anoffiziell verkaufte Briefmarken sollte gegen Kriegsende herausgegeben werden, als Himmels selbst an die Markt schenken wollte.

ROM. Die italienische Geschwader und Einheiten der italienischen Kriegsmarine werden in der westlichen Mittelmeerflotte in der Adria durchzuführen.

LISABON. Dr. Salazar konnte sein 30jähriges Jubiläum als portugiesischer Ministerpräsident feiern.

WASHINGTON. Die spanische Botschaft in den USA hat bekanntgegeben, daß eine Gruppe spanischer Bankiers und Industrieller nach den USA zu reisen beabsichtigt. Washington betont den privaten Charakter dieser Reise.

WASHINGTON. Präsident Truman hat zwei ehemalige deutsche Spione, die sich seit sechs Jahren in amerikanischer Haft befinden, begnadigt. Die 160 mit einem U-Boot nach den USA gekommenen seien nach Deutschland zurückgeschickt worden.

Die Wahlen in Bayern

MÜNCHEN. Die endgültigen bayerischen Wahlergebnisse sind erst in etwa 14 Tagen zu erwarten. Das Ergebnis aus 120 von insgesamt 142 Landkreisen liegt jedoch vor. Danach betrug die Beteiligung bei den Gemeinde- und Kreiswahlen 67,1 %.

Auf die einzelnen Parteien entfielen: CSU 897 054 Stimmen (43 %), SPD 456 611 (21,9 %), Flüchtlingslisten 342 517 (16,4 %), Bayernpartei 132 214 (6,4 %), FDP 75 054 (3,6 %), KPD 38 729 (2,8 %), WAV 24 897 (1,2 %), Deutscher Block 6147 (0,3 %), sonstige Listen 91 869 (4,4 %).

In Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern wurden von 2786 zu wählenden Bürgermeistern bereits im ersten Wahlgang 4793 gewählt. Davon gehören der CSU 1209, der SPD 343, der Bayernpartei 35, der FDP 23, der KPD 10, der WAV 7 an. 2646 Bürgermeister sind parteilos.

Neuer Presse-Prozeß

TÜBINGEN. Der Rektor der Universität Tübingen, Prof. Dr. Walter Erbe, wird gegen die kommunistische Zeitung „Unsere Stimme“ wegen eines darin erschienenen Artikels Strafantrag wegen Beleidigung stellen. Prof. Erbe wies darauf hin, daß er sich für den Fall, daß die Staatsanwaltschaft aus der Tatsache des vorliegenden öffentlichen Interesses von sich aus als öffentlicher Kläger auftreten wird, nicht als Nebenkläger in der Verfahren einschalten will.

Beisitzer und Schriftf. Wilh. Hans Helmacher
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwesiger
Weitere Mitglieder des Beirats:
Dr. Helmut Klees und Joseph Klapphäfer
Monatlicher Beisitzerpreis: monatlich 10 RM, durch den Post 1 14 RM, Einzahlungskupon 25 Pfg.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag

eine flüchtige Bewegung. Seine Hand umklammerte die Büchse. Eine zierliche braune Hand schritt leichtfüßig über den Saumfaden und verschwand wieder in dem Unterholz. Pezé wartete eine lange Zeit. Tief unter sich konnte er das kleine Plateau und das Eichenwildchen und den grünen Grasstreifen überschauen. Plötzlich wurde sein Blick wieder auf den Saumfaden gelenkt. Zwischen dem etwa vierhundert Meter tiefer gelegenen Dickicht von Steineichen hatte sich etwas rasch bewegt. Sein Büchsenlauf senkte sich. Das Korn fückte sich in das V der Kimme. Pezé zielte eine Sekunde, dann hob er das Visier um einen Strich. Die leichte Bewegung in dem Buschwerk wiederholte sich. Die Büchse richtete sich auf diesen Punkt. Pezé drückte ab. Der Schuß donnerte den Berg hinunter gegen die andere Talsete und wurde verstärkt von der Felswand zurückgeworfen. Auf dem Hang reiste sich nichts. Keine Bewegung. Und dann prallte etwas Helles gegen den Granit des Spaltens und eine Kugel piff durch die Luft, und der Knall eines Büchsenenschusses tönte von unten herauf.

Pezé spürte einen stechenden Schmerz in seiner rechten Hand. Ein silberglänzender Granitkugeln ragte zwischen den Knöcheln seines ersten und zweiten Fingers hervor und die Spitze steckte tief in seiner Handfläche. Vorsicht! zog er den Splitter heraus. Die Wunde blutete leicht und gleichmäßig. Weder eine Vene noch eine Arterie war verletzt.

Pezé untersuchte eine kleine in den Felsen eingegrabene Höhlung und brühte eine Handvoll Sonnenwebes hervor und preßte die Masse in die Wunde. Die Blutung hörte sofort auf.

Die Flinte lag auf dem Boden. Pezé hob sie auf und schob eine neue Patrone in das Magazin. Dann schlingelte er sich auf dem Bauche in das Buschholz. Er kroch erst weit nach rechts und dann den Hang hinauf, langsam und vorsichtig, kroch, Deckung suchend, und verschauelte, und kroch dann wieder weiter.

Fortsetzung folgt

Calw - Stadtnachrichten

Am 1. Mai

Die Gewerkschaften rufen auch in diesem Jahr wieder zur Teilnahme an den Veranstaltungen am 1. Mai, dem Tag aller Schaffenden, auf. In Calw beginnt die Feier um 14 Uhr auf dem Marktplatz mit einem Konzert der Stadtkapelle und Liedvorträgen sowie einer Ansprache des Vertreters der Gewerkschaften. Um 17 Uhr folgt ein Bunter Nachmittag in der Stadthalle unter Mitwirkung der Laienspielgruppe, des Sportvereins und der Kapelle Bieder. Eine Überraschung wird für die, denen „Fortuna“ hold ist, die Gabenverlosung bringen. Wir dürfen einen Blick auf den reichhaltigen Gabeortel tun, der außer Kinderspielsachen viele nützliche Gebrauchsgegenstände aller Art aufweist. Der Ruf der Gewerkschaften an die Geschäftswelt hat erfreulicher Weise Widerhall gefunden und es wird für den schönen Beitrag auch an dieser Stelle heute schon herzlich Dank gesagt. Der Bunte Nachmittag verspricht, soviel kann verraten werden, recht unterhaltsam zu werden. — Ähnliche Feiern wie in Calw finden statt in Nagold, Altsiedel, Wildbad, Calzabach, Hülen, Neuenbürg, Birkenfeld und Unterreichenbach.

Familienabend des Sportvereins Calw

Der Sportverein lud auf 24. April seine Mitglieder zu einem Familienabend in die Stadthalle ein, die voll besetzt war. Verw.-Direkt. Broß, der Vorstand des Vereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und leitete ein Programm ein, das viel Freude auslöste. Sportkamerad Weiser hatte die Ansage übernommen und erntete reichen Beifall. Einige Sängerfreunde bereicherten das Programm mit Singschüssen. Den Höhepunkt bildete zweifelslos das erstmalige Auftreten der Turnerknaben und der Frauenabteilung. Jedes Turnerknaben schlug höher, als die auf bereits beachtlicher Stufe stehenden Barrenübungen gezeigt wurden. Karl Baumann hat hier in kurzer Zeit eine Aufbauleistung vollbracht, die alle Anerkennung verdient. Keine Sportart erfordert eine solche vollendete Körperbeherrschung wie gerade das Gerätturnen und manchen Freund hat sich diese Sparte dabei erworben. Die exakt durchgeführten Pyramiden zeugten von intensiver Arbeit. Die Frauenriege zeigte Laufschiene und rhythmische Gymnastik; auch sie ist im Aufbau begriffen und läßt viel Wertvolles schaffen. Herr Lörcher und Flick geleiten vor allem der Jugend mit ihren Schwestern. Von der Generalversammlung dazu beauftragt, konnte der Vorstand den Herren Friedrich Pfrommer, Hermann Marquardt, Albert Beur, Georg Essig, Emil Wengert, Emil Reu, Friedrich Bauer, Wilhelm Wackenhuth, Karl Beiler, Eduard Zahn, Matthias und Michael Ganzhorn für die bewiesene langjährige Treue dem deutschen Sport gegenüber mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft den Dank des Vereins aussprechen. Herr Essig brachte ergötliche Erlebnisse aus den Gründungsjahren des Turnvereins; die Kapelle Bieder konzertierte während der Darbietungen mit flott gespielten Weisen.

Altersjubiläum. Frau Barbara Braun, Zigarrenmacherin-Witwe, Kapellenberg, feierte am 29. April ihren 83. Geburtstag. Der älteren Generation ist sie noch wohlbekannt durch den Verkauf ihrer Gartenreispflanzen auf dem Marktplatz. Heute noch freut sie jeder Tag, den sie bei schönem Wetter im Garten zubringen kann. Im Jahr 1936 konnte sie die goldene Hochzeit feiern.

Kommende Veranstaltungen

Das Volkshilfswerk Calw macht auf drei ganz besondere Veranstaltungen im Monat Mai aufmerksam. Am 5. Mai findet abends 8 Uhr im Georgenäum ein Liedabend statt. Die bekannte Sängerin Frau Ina Röhlich, Tübingen (Sopran) singt den Eichendorff-Liederkreis von Robert Schumann und Lieder von Johannes Brahms. Sie wird am Flügel begleitet von Frau Hanna Brandspil-Waldenburger, Reutlingen. — Außerdem ist es gelungen für den 7. Mai den weitbekanntesten Schwitzer Lebensreformer Werner Zimmermann zu einem Vortrag in Calw zu gewinnen. Werner Zimmermann hat in den

letzten Jahren die Länder Europas und Japan, China, Indien und Amerika bereist. Er lernte Gandhi, Tagore, Collanza und andere bedeutende Männer kennen. Anfang Mai tritt er eine 2. Reise durch Deutschland an. Wir weisen auf seine Bücher hin, die auch in Deutschland gelesen werden: „Lichtwärts“, „Wu-Wei“, „Sei Meister deines Schicksals“, „Liebet eure Feinde“ und die Zeitschrift „Die Gefährten“. Wir laden zu dem Vortrag ganz besonders ein. Näheres ist aus dem Anschlag zu ersehen. Der Vortrag wird am 8. Mai in Nagold wiederholt. — Der bekannte Beethoven-Forscher Herr Jean Royer, Docteur en lettres, Ordinarier für Germanistik an der Universität Toulouse spricht am

19. Mai, 20.30 Uhr, im Georgenäum über französische Musik. Die Musikbeispiele werden durch Schallplattenaufnahmen vorgeführt.

Das Volkstheater Calw

zeigt heute den Film „Symphonie eines Lebens“. Es ist das Werk eines Mannes, der um seine Vollendung ein Leben lang gerungen und ihm alles geopfert hat. Bei der Uraufführung hört er nun seine Musik, aber nicht mehr den Beifall eines dieser bewundernden Publikums, die Freude war zu groß und zu stark für das alte, müde Herz, das mit dem letzten Takt der Symphonie den letzten Schlag getan hat.

Der Dank der Kriegsgefangenen

Die Sanitätskolonne (w) des Roten Kreuzes in Nagold sandte an Ostern wie an Weihnachten zahlreiche Pakete an Kriegsgefangene aus Nagold und Umgebung, die sich in Polen, in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien befinden. Sie bereitet damit unseren Kriegsgefangenen Vätern und Brüdern besondere Freude. Die Dankbriefe, die bei der Kolonnenführung in Wismar einlaufen, sind überaus herzlich gehalten. U. a. schreibt ein Kamerad aus Polen folgendes: — — — „Ich war sehr überrascht von dem wertvollen Inhalt des Paketes, wissen wir doch, daß solche Artikel in der Heimat so kostbar sind. Und wie Sie es erraten haben, was wir Kriegsgefangenen im Osten so notwendig brauchen können! Denn die meisten von uns sind mit sehr geringem Gepäck in Gefangenschaft geraten, und das Wenige ist bei manchem bei den vielen „Visitationen“ noch verloren gegangen. Aber die Geschenke sind es nicht allein, die uns Freude bereiten, mehr ist es die Tatsache, daß man uns nicht vergißt, daß die Heimat hinter uns steht. Das hilft uns, das Unschöne und Ungute, das die Kriegsgefangenschaft mit sich bringt, leichter zu überwinden.“

Bunter Nachmittag der Calwer Jugend

Der Einladung des Kreisjugendausschusses zu einem gemütlichen Zusammensein im Saalbau Weid in Calw am 17. ds. Mts. ist die organisierte Jugend in großer Zahl und mit freudigem Herzen gefolgt. Der Vorsitzende Vinçon, der etwa 300 Jugendliche und eine Anzahl Gäste begrüßen durfte, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß sich die Jugend immer mehr zusammenschließen, sich immer mehr kennen und schätzen lernen müsse, auch wenn sie in verschiedenen Gruppen organisiert sei. Er dankte im Namen aller der Militärregierung, besonders für die Soenerführung an Kalorien in Form eines guten Vespers, das bei der Jugend vollste Begeisterung auslöste. Anschließend richtete noch Bürgermeister Blessing einige Worte an die Jugend. Die Jugendgruppen weiterteilten in ihren Darbietungen mit Gesängen, Schattenspiel, Theateraufführungen, die viel Heiterkeit auslösteten und von der Musikkapelle des Sportvereins umrahmt waren.

Klavierabend Günther Holdt

Im Rahmen des Volkshilfswerkes Calw hatte Günther Holdt zu einem Abend mit klassischer und romantischer Klaviermusik eingeladen. Das Programm vereinigte wirkungsvolle Werke der Klavierliteratur von Handel, Beethoven, Schumann und Chopin, die mit gewandter Technik vorgetragen wurden. Klänge der Harfen und das Verwehen mancher Stellen — z. B. im Presto agitato der Mondschöne — vermehrten etwas den recht guten Gesamteindruck. Die Zuhörer dankten dem Künstler durch herzlichen Beifall und erwangen sich noch einige Dreingaben.

Notizen aus dem Calwer Gerichtssaal

Wegen Landstreicherei und Bettels wurden einem jungen Burschen 7 Wochen Gefängnis indiziert, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. — In einer Beleidigungsklage kam es zu einem erfreulichen Vergleich mit der nicht alltäglichen Erscheinung, daß der zu Unrecht Beizichtigte für Herabsetzung der gegen die Angeklagte angesetzten Geldbuße „plädierte“ und damit Erfolg hatte. — Mit 1 Monat Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe wurde eine Schwarzschlichtung geahndet. — Weil sie nach ihrer Angabe aus Angst vor einem bei ihr beschäftigt gewesenen Ausländer, der als Reiseproviant ein Pfund Butter verlangte Milch abrahmte und diese der Abnehmerin zugeschlachtet hatte, muß eine Frau mit 300 Mark büßen. — Ein recht unglückes Bild bot die Verhandlung wegen Verleumdung von Familienhäupter; ein junger Ehemann, der in einem Erregungszustand mit dem Beil an die Möbel gegangen war, muß dafür 3 Wochen ins Gefängnis. — Die während seiner Tätigkeit in einer Milchsammlung ohne offizielle erbrückliche Erlaubnis tägliche Entnahme von 1/2-2 Liter Vollmilch sowie die ganz unberechtigte öftere Wegnahme von Rahm-kosten bei Berücksichtigung aller mildernden Umstände einen Mann 500 Mark. Kl.

Blick in die Gemeinden

Drei Brandfälle an einem Tag

Am Mittwoch brach in Birkenfeld in einer Scheuer in der Schmiedegasse ein Brand aus, der sich rasch auf den angrenzenden Gebäude ausbreitete. Abgebrannt sind zwei Schweunen und ein Schuppen. Das Feuer wurde sofort von der Birkenfelder Feuerwehr tatkräftig bekämpft und später durch die Florzheimer Feuerwehr gelöscht. Die Neuenbürgener Feuerwehr war ebenfalls alarmiert, in der Zwischenzeit aber zur Bekämpfung eines Waldbrandes im Eyachtal auf Markung Denbach ausgesandt. Weiter ist noch ein kleiner Waldbrand beim Haselstaller Hof, Markung Gillingen, zu erwähnen, der von der motorisierten Feuerwehr Calw und der Feuerwehr Gechingen bekämpft wurde.

Nagolder Stadtkronik

Sämtliche Lehrer und Lehrerinnen, die an Volksschulen im Bezirk Nagold Unterricht erteilen, fanden sich am Samstag in Nagold zu einer Arbeitstagung ein. Schulrat Freytag, Göttingen, sprach über aktuelle pädagogische Fragen, insbesondere über die Neugestaltung des Geschichtsunterrichts. — Das Turnbläserquartett brachte der Gattin des Bläserkameraden Hermann Blum anlässlich der Vollendung ihres 70. Geburtstages ein Ständchen. Auch Frau Emilie Schmid, geborene Meyer, Inhaberin des Kaufhauses Berg u. Schmid, wurde von dem Quartett mit einem Ständchen geehrt. Auch sie beging ihren 70. Geburtstag. — Ein Baumfrevler wurde am Leimbach verurteilt. Von Bubenhund wurde ein gut tragender Glatthaum derart beschädigt, daß der Baum möglicherweise ganz eingest.

Die Laienspielgruppe Calw in Nagold

Zugunsten wohltätiger Zwecke gab auf Einladung des Tanzensembles Da Capo die Laienspielgruppe Calw in Nagold einen Bunter Abend. Der Leiter dieser Gruppe, Hans Ihms, fand als Ansager vielen Anklang. Die Mitglieder der Laienspielgruppe wol-

Jungmeister im Kreis Calw

Nachdem wir kürzlich die Namen der Jungmeister aus dem Bezirk Nagold veröffentlicht haben, sind wir heute in der Lage, die jungen Meister aus dem übrigen Kreis Calw zu veröffentlichen, die 1946/47 die Meisterprüfung bestanden haben. Bickler: Richard Gärzback, Würzburg; Alfred Kirchherr, Ernstmühl; Erich König, Arnbach; Reinhold Haeg, Nonnenmühl; Karl Ruff Dobei, Hermann Treiber, Höfen; Wilh. Treiber, Carl; Emil Wecker, Hirsau. Damschneiderinnen: Helene Hörter, Demnach; Alne Krazer, Birkenfeld; Grotel König, Arnbach; Hanne Pfrommer, Ottenhausen; Rosa Quisler, Wildbad; Frida Sicks, Beinberg; Flaschner: Eugen Böhlinger, Schwann; Wilh. Döngus, Deckenpöron; Rolf Fischer, Neuenbürg; Rudolf Kalner, Neuenbürg; Priasure: Maria Holland, Wildbad; Erna Hermann, Schwann; Franz Krusa, Calzabach; Karl Madlener, Calzabach; Goldschmied: Karl Burghardt, Bad Liebenzell; Herrschneider: Karl Heid, Neuenbürg; Wilhelm König, Arnbach; Antal Szotaki, Neuenbürg; Ernst Rathfelder, Simmoeheim; Karosierfläschner: Fritz Schmid, Neuenbürg; Kraftfahrzeugmechaniker: Walter Hennesfahrt, Calw; Erwin Schempf, Neuenbürg; Küfer: Friedr. Pfrommer, Calw; Paul Schempf, Gräfenhausen; Landmaschinenmechaniker: Walter Döggus, Gechingen. Maler: Josef Angrüner, Calzabach; Karl Hemmberger, Neuenbürg; Friedrich

Kusterer, Oberkollbach; Alfred Menges, Bad Liebenzell; Emil Mothweg, Ostelsheim; Walter Nülle, Simmoeheim; Karl Rügge, Schönbach; Erwin Ochner, Schwann; Gottlieb Weber, Hirsau; Maurer: Alfred Seyfried, Calzabach; Mechaniker: Karl Heß, Neuenbürg; Matthias Krings, Calzabach; Erwin Schaller, Neuenbürg; Friedrich Steh, Birkenfeld; Hermann Rügge, Calw; Metzger: Franz Emsendörfer, Bad Liebenzell; Pfisterer: Christian Mienhardt, Hirsau; Sattler: Karl Gnadler, Stammheim; Schlosser: Alfred Finkbeiner, Neuenbürg; Gerhard Kröner, Calzabach; Karl Malsenbacher, Zainen; Albert Spinner, Martinsmoos; Gustav Wacker, Schönbach; Schreiner: Eug. Becht, Unterreichenbach; Gustav Braun, Breitenberg; Ludwig Ganser, Simmoeheim; Alfred Götz, Alchberg; Wilhelm Großmann, Altbürg; Anton Jung, Stammheim; Adolf Katz, Ostelsheim; Otto Mischke, Arnbach; Erhardt Röll, Ernstmühl; Ernst Stoll, Altsiedel; Paul Waidelich, Ottenhausen; Schmiede: Karl Federmann, Engelsbrand; Wald, Lier, Schwann; Franz Stehl, Ostelsheim; Schuhmacher: Otto Fischer, Calw; Ernst Fröhlich, Wildbad; Gustav Schilling, Bad Liebenzell; Tapenier: Otto Lutz, Holzbronn; Uhrmacher: Karl Schilling, Engelsbrand; Wäsche-schneiderin: Luise Ochs, Unterrichenbach; Zimmerer: Wilhelm Großmann, Höfen; Hans Nothacker, Sonnenhardt; Friedrich Rivinius, Neuhulach.

Als Vermählte grüssen:

Hans Landherr, Maria Landherr, geb. Großmann Ueberberg, Wart, April 1948.

Ehhausen, 20. April 1948.

Unsere liebe, herzengute Mutter und Großmutter Kathrine Spethoff, geb. Hauser, Schreinermeisters-Witwe, ist am 5. 4. 1948 unerwartet rasch von uns gegangen. Wir haben sie am 8. 4. 1948 zur letzten Ruhe beigesetzt. Für die so überaus zahlreich erwiesene Anteilnahme sei auf diesem Wege herzlich gedankt. In tiefem Leid: Ernst Spethoff, Schreinermeister, vermisst im Osten, Käthe Schöllhammer, geb. Spethoff, und alle Anverwandten.

Behringen, 21. April 1948

Der Herr über Leben und Tod hat am 17. April meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel u. Döle Karl Kühler Sägewerksbesitzer nach unangenehm schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nicht ganz 56 Jahren zu sich gerufen. Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 19. April zur letzten Ruhe beigesetzt. Es ist uns ein herzliches Bedürfnis dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, dem Herrn Untergruppenführer Theurer für dessen ergreifenden Abschiedsworte am Grabe, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, für die vielen Kränze und Blumenpenden, sowie den Kranzpflegern für ihre aufopfernde Hilfe herzlich. Dank sei gesagt in tiefem Leid: Die Gattin: Ina Kühler, geborene Großmann; der Sohn: Karl Kühler mit Frau und Kind sowie allen Angehörigen und Anverwandten.

Lützenhardt, 21. April 1948.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Anna Maria Pfeiffer geborene Ganzhorn ist am 13. April nach langem, schweren Leiden im Alter von 79 Jahren heimgegangen. Wir haben sie am 15. April zur letzten Ruhe beigesetzt. Wir sagen herzlich Dank dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Chor, den Ehrenträgeren, sowie allen, die sie zur letzten Ruhe geluteten. Besonders Dank Schwester Anna für ihre aufopfernde Pflege, sowie allen, die ihr während ihrer langen Leidenszeit Liebes erwiesen haben. In tiefem Leid: Familie Bernhard Pfeiffer, Lützenhardt, Familie Joh. Georg Baier, Wellenschwann, Familie Jakob Pfeiffer, Stuttgart.

Liebersberg, 21. April 1948.

Am 17. April 1948 verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine treuherzige Gattin, unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Barbara Reutler geborene Rupp im Alter von 73 Jahren. Wir haben sie am 19. April 1948 zur letzten Ruhe beigesetzt. Für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Singschor, für die vielen Kranzpenden, sowie für die liebevolle Pflege der Schwwestern und all die Liebesdienste, die ihr während ihrer Krankheit erwiesen wurden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlich Dank. In tiefem Leid: Der Gatte: Andreas Reutler, Schäfer, mit Kindern und Angehörigen.

Amtliche Anzeigen

Amtsgericht Calw.

Handelsregisterertragung vom 21. April 1948.

Neueintragung.

B 19: Söddeutsche Fischimport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Calw, Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit frischen und gesalznen Seefischen, sowie Fischzubereitungen aller Art. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten, gleiche oder ähnliche Unternehmen erwerben und sich an solchen beteiligen. Stammkapital: 50 000.- RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Gesellschaftsvertrag vom 10. Juli 1947 und Nachtrag hierzu vom 25. März 1948. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Geschäftsführer ist Franz Pfisterer, Kaufmann in Calw. (Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Amtsblatt für den Kreis Calw.) Veränderung: A 16: Adolf Andler in Bad Teinach; in das Geschäft sind Adolf Andler junior und Helmut Andler, beide in Bad Teinach, als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1945. Zur Vertretung der Gesellschaft sind Adolf Andler senior allein und Adolf Andler junior und Helmut Andler, beide gemeinschaftlich, ermächtigt.

Stellenangebote

Hotel in Calw sucht Geschäftsführer, welcher gleichzeitig d. Amt des Oberkellners übernimmt. Gute und freie Verpflegung sowie freie Wohnung. Angebote unter C 4396 A an S. T. Calw. Wir suchen für unsere Betriebs-Althauskellnerstelle ein junges männliches Anlernkräfte, Parrot-Regenbogen, G. m. b. H., Calw/Württemberg.

Arbeiter(innen) und Auerlings gesucht.

Th. Gassenmeter, Kammfabrik, Hirsau. Lehrling: Ein Goldschmiedelehrling und ein Polsterer-Lehrling werden zur gründlichen Ausbildung mit bezahltem Fachschulbesuch angenommen. Emil Herion, Schmuckwarenfabrik in Gold und Silber (reg. 1907), Hirsau, beim Bahnhof.

Jung. Mädel für Geschäftshaus.

18 bis 20 Jahre alt, bei g. Bezahlung sowie Verpflegung für Vorgesetzten gesucht. Angebote u. C 4393 an Schw. Tagbl. Calw.

Kaufgesuche

Motorrad BMW - R 51 - sowie andere zwischen 90 und 250 ccm, in gutem Tausch dringend gesucht. Angebote unter C 4409 an Schw. Tagblatt Calw.

Heu und Stroh gesucht.

Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Heiratsanzeigen

Schon viele glückliche Ehen sind im Schwarzwaldkreis geschlossen worden. Darum noch heute Ihre B. Anmeldung. Monatlich. Beitrag RM 3.- ohne jegl. Nachzahlung bei Verheiratung. Briefe mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus (14b) Hirsau/Calw Landb. Freya.

Tausch / Gebote

Autobatterie, 6 Volt, neu, gesucht. Bettwäsche, neu, oder Bettlinen für zwei Betten. Angebote unter C 4400 an S. T. Calw. Stiefelhose (Leder), neu, ges. H.-Sportjacke oder H.-Hose (Woll) oder Stoff, Gr. 178. Ansk. ert. die Gesch.-Stelle S. T. Calw. H.-Rohrstiefel, gut erhalt., Gr. 43, gesucht. Radiocockit (Gleichstr.), auch reparaturfähig. Angeb. unter C 4398 an S. T. Calw. Eichene Dreiviertel-Bettstelle mit Matratze und Federbett, neu, ges. Herrenstiefel, Größe 43, bei Wertaugl. Calw, Zwinger 15. Tapeten, 12 Rollen; ges. Stores oder Vorhänge. Auskunft erteilt Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Woll-Paletot (Übergangsmantel).

edelweiser, grauer, mittl. Größe, für Herrn; ges. Damenwäsche. Angeb. u. C 4394 an S. T. Calw.

Damenstrümpfe, z. T. seid., ges.

1 H.-Hand oder 1 Paar leichte H.-Straßenschuhe, Gr. 41, Angeb. unter C 4397 an S. T. Calw.

Agla-Karat-Kamra, 1x3,5 Pronto

II Verschleiß m. Selbstauflöser (fabrikneu) und 10 Filme dazu; ges. Schreibmaschine, gut erh. Angeb. u. C 4397 an S. T. Calw.

Verschiedenes

Wohnungstausch: 3-Zimmer-Wohnung in Unterrichenbach gegen ebensolche oder 4-Zimmer-Wohnung in Bad Liebenzell oder Umgebung zu tauschen gesucht. Angeb. u. C 4407 an S. T. Calw.

Verloren am Weg Calw-Altburg

(Bückerstraße) H.-Armbanduhr, Abzugeben gegen gute Belohnung, auf d. Rathaus Altbürg. Verloren am 25. 4. in Calw, Conzstraße durch d. Stadt z. Wimbürg u. zurück b. Volkstheater br. Briefmappe m. Kennkarte, Fotos, Paßkarte, Abz. geg. Bei auf d. Polizeiwache Calw.

Entfallen seit 30. März

Wolfgang seit 30. März 1/2jähriger Wolfshand mit Zughalsband, auf den Namen Karo hörend. Farbe schwarz-gelb, mit Kippohren u. geringelt. Schwefel. Vor Ankauf wird gewarnt. Gute Belohnung zugesichert. Ottmar Söll, Schäfer, Unterschwandorf b. Nagold. Ein Paar Kollifügel, neu, für LKW - Wollinger-Räder, 1 Kraftstofftank L. LKW, 1 Kraftstoffreiniger L. Dieselöl, 4 Einspritzdüsen f. Kückner-Deutz, 1 neue Auto-Batterie, 6 Volt, 75 Amp., St. 1 neue Motorrad-Batterie abzugeben. Angebote u. C 4408 an Schw. Tagblatt Calw. Roggenstroh abzugeben. Daselbst Ziegenkitt gesucht. Ausk. erteilt Geschäftsstelle des S. T. Calw. Hafertroh abzugeben. Angebote unter C 4399 an S. T. Calw. Heu, auch kl. Mengen, abzugeben. Daselbst Brennholz gesucht. Angebote u. C 4403 an S. T. Calw.

Volkstheater v. Badischen Hof CALW

Vom 30. bis etwa 6. Montag, den 3. Mai 1948, um Himmelfahrtstag, den 6. Mai.

„Symphonie eines Lebens“ mit Henny Fortin, Gisela Uhlen, Harry Baur u. a. Jugendverbot bis 16 Jahre. Sie sehen künftig in Calw die Wochenschau genau so neu und aktuell wie in den Landeshauptstädten.

TONFILMTHEATER NAGOLD

Von Freitag bis einschließlich Montag, jeweils abends 20.30, Sonntag: 14.00, 16.30 und 20.30 Uhr.

„Ein Mann mit Grundsätzen“ eine amüsante Illerschnitt-Tragödie mit: Elise Mayerhofer, Hans Schönker u. a. Jugendverbot

Geschäftliches

Melner verehrten Kundschaft von Calw und Umgebung möchte ich hiermit bekanntgeben, daß ich mein Fachgeschäft für Augen-Optik ab 1. Mai vom Marktplatz Nr. 2 in die Lederstr. 19, Haus Leubalter, verlegt. Kurt Brisch, Optikermeister.

Optikerkatalog Deutsch, Reich, Einsteckkalben bei H. Möhlberger, (14b) Calw, Marktplatz 24.

Ich bin Ihr Stempeltiefener und bediene Sie gut und schnell in Stempel aller Art für Industrie, Handel, Handwerk und Privat, auch Sammelstempel. Nach wie vor nehme ich Füllhalter aller Systeme zur Reparatur an bei aller Schnelligkeit. Lieferung. Gustav Heilig, Handelsvertreter, Nagold, Marktstraße 43.

Tiermarkt

10 Kühen mit Bruthaus abzugeben. Angebote unter C 4404 an Schw. Tagblatt Calw.

Deutsch-Australier zu Besuch in Schömburg

Wahler Schömburger, der die Feiern... Waleber Schömburger, der die Feiern...

zu helfen. Auch die Wohnung ist in Australien... Frau Annette Pfeifer, welche interessierte Einzel...

Landwirtschaft in Australien ist für den Europäer... nicht leicht. Am Lande oder im „Busch“, wie es...

Von den Anwesenheiten im „Lamm“ erhielt jeder... ein Vesperbrot, Pfeffer und australische Zigaretten...

Von Freud und Leid in Calw

Das Ständeausschuss vom 1. März bis 31. März... G e b u r t e n: Eberhard Walter, Sohn des Eng...

Hermann Romeloch, Mechaniker, Calw; Friedrich... Wilhelm, S. d. Jakob Nikolaus, Schneider, Efringen...

Eheschließungen: Sepp, Wilhelm, Post... Arbeiter, Oberzechenbach. — Klingler, Erwin...

Quer durch das Nagoldtal

Unterhaltungabend in Alzenberg Am Samstag, den 24. April, hielt der vor...

Annahme, daß einer Vernetzung von Seiten des... Besitzers nichts entgegenzusetzen werden kann...

Altenberg. In diesem Tagen kann die Firma Karl... H o f m a n n am, auf der 100jährigen Bestehen in...

Landwirtschaftliches aus Unterjettingen Der April hat die seit alterher zu ihm gestellten...

Im Gasthaus „Lamm“ fand ein gemütliches Beis... menschen statt. Nachdem Herr Pfeifer kurz die...

Vom Württ. Wohlfahrtsbund

Unter Leitung seines Vorsitzenden Jakob Bre... assig hielt der Württ. Wohlfahrtsbund, Ortsaus...

Von Nagolds Naturfreunde

Die „Naturfreunde“-Sektion Nagold führte am... ersten Aprilabend eine Halbtageswanderung durch...

Unterhaltungabend in Alzenberg

Am Samstag, den 24. April, hielt der vor... wengen Wochen neu gegründete Sportverein...

Unterhaltungabend in Alzenberg

Unterhaltungabend, die Sportvereinsung hielt am... vergangenem Samstag ihre Generalversammlung ab...

Vom Rathaus Calmbach

Von den vorgeschlagenen 2 Zusatzgesuchen wurde... das eine abgelehnt und das andere zur Verwirk...

Wildbader Kulturbrief

an alle Darsteller dieser Bühne zu richten: Pflegt... Eure Sprache! Allen ihre Stimmen, verreckte...

Des Engländer Liederkreis konzertierte

Der im Wiedersehen begriffene, seit 8 Jahren... bestehende MGv. „Liederkreis“ hat am Sonntag...

Kulturelle Rundschau

Volksbildungswerk Nagold

Nach den günstigen Anfangsergebnissen der durch... geführten Veranstaltungen, die starke Beachtung...

Volksbildungswerk Nagold

suchen Rezitationsabend. Die sympathische Persön... lichkeit des Vortragenden Herbert Schub-Hein...

Stadttheater Forstheim in Nagold

Das Stadttheater Forstheim gab in Nagold mit... über die Geschichte der Operette des bekannten...

„Der Bau der Subliminzen“ in Nagold

Das Stadttheater Forstheim erwarb sich ein Ver... dienst, dieses bühnen Instrument, an dem un...

Beiträge für diese Seite bitten wir an die

Lokalredaktion Calw, Badstraße 24, einzusenden

Geschäftliches

Grundbesitzbesitzer 74 Adressen...
Private Fachschule für das Holzhandwerk...
Vermögen werden von uns treuhänderisch...

Adressen aus Amerika 74 Adressen...
Kleinere Kabinen bietet die Werbung...
Tücht. Hausgehilfin für sofort in Arch...

Herrenwunsch. Wer möchte mit liebe...
Tüchtige Böttcherin für sofort in Arch...
Süde ab sofort kinderlieb. Mädchen 14...

Stellengenuche
Langj. Obersekretär Landwirt...
Werkzeugmaschinen für Schrein...
Großes Unternehm. sucht dringend...

Heirat
Dame, Ende 30 (Akademik.-Witw.)...
Kriegswitwe, 43 J., kath., m. schönem...

Suchdienst
Edouard Seebing, Ogr., PP. 06 374 13...
Paul Herrmann, Feldw., PP. 1 26 48...

Verschiedenes
Anstellung von Herren aller Rassen...
Besprechungs-Sportverein im Württ...